

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 35

Rubrik: Gant

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das recht geſſentlich damit umgeht, der Unſchuld verſüß-
 rerische Fallſtricke zu legen; auch weh dem Leichtſinnigen,
 der durch ſchlüpfrige Worte, verbuhlte Blicke, freche
 Geberden nur etwas dazu beyträgt. Es wäre beyden
 beſer, nie geböhren zu ſeyn.

Paff! drrrrr!!! Der Blitz ſchlagt in eine nahe Eiche, der
 Wald dampft, Winde heulen, Bäume wanken, Blitze leuch-
 ten, wilder Regenguß rauſcht herunter, Waldſtröme brau-
 ſen, die Feuerglocke ertönt, die Erde kämpft im Aufruhr
 der Elemente. — Aleman raſt ſich auf, hüllt ſich in
 ſeinen Mantel, und ſchreitet vorwärts mitten durch Sturm
 und Ungewitter; ihm folgt ſein bebender Jögling; mit der
 einen Hand hält er ſich an ſeinen Stock, mit der andern
 vertheidiget er ſeinen Hut gegen den Wind, der ihm die
 Haare von Zeit zu Zeit ins Geſicht wirft. So erreichen
 ſie mühsam eine Anhöhe, wo ſie unten in der Nähe ein
 Haus im vollen Brand erblicken. — Ach, ruft Aleman,
 zu Hilfe, zu Hilfe! jam ardet Ucalegon! beyde eilen den
 Hügel herunter — — Gott im Himmel! welch ein An-
 blick! Sinnabertens Wohnhaus iſt ein Raub der Flammen,
 ſchon das halbe Gebäude iſt abgebrannt, nur noch ein
 Seitenflügel blieb verſchont; dort ſteht Sinnaberta in zer-
 riſſnen Haaren, ringt ihre Hände, und heult mit mark-
 durchdringender Stimme um Rettung und Hilfe. Unſer
 Tobias wirft ſich eilig in den Hofbrunnen, wälzt ſich
 einigemal herum, und ſtürzt ſich dann mitten durch die
 Glut, windet ſich die ſchon halb abgebrannte Treppe hin-
 auf, und erreicht glücklich — — —

Die Fortſetzung folgt.

Gant.

Johann Gaugler, Meyer von Gempen. Vogt. Dorneck.